

Zahlen und Fakten

Studientitel:	Partnerschaftsethik und Familienbilder von Katholikinnen und Katholiken: Eine interkulturell-komparative Studie zum Verhältnis von kirchlicher Lehre, gelebter Praxis und sozialisatorischen Parametern
Autorenteam:	Sarah Delere, Anna Roth, Tobias Roth (s.u.)
Publikation:	Stimmen der Zeit, 09/2015, Erscheinungsdatum: 19. August 2015 http://www.stimmen-der-zeit.de/zeitschrift/ausgabe/zeitschrift_html
Studienzeitraum:	März 2014 – Juli 2015 Datenerhebung: 1) Forschungsreise: September – Dezember 2014 Verteilen von Papierfragebögen in Gemeinden in England, Polen, Deutschland, Belgien, Frankreich, Irland, Portugal, Spanien, Italien, Marokko, Brasilien, USA (Reihenfolge entsprechend der Reiseroute) 2) Online-Befragung: Januar – März 2015
Teilnehmer (TN):	12.400 (gesamt) ¹ - Rückmeldungen aus insgesamt 42 Ländern - aus sieben Länder(gruppe)n Rücklauf mind. im dreistelligen Bereich - 7873 auswertbare Fragebögen aus Deutschland - alle Alters- und Sozialgruppen vertreten - überwiegend kirchlich aktive Katholiken
Fragebogen:	https://www.soscisurvey.de/synod2015/ - Kombination aus quantitativen und qualitativen Elementen - bestehend aus 26 Items - in sieben Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch
Finanzierung:	Förderung von Forschungsprojekten Studierender der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU); deutsche und amerikanische Stipendien für Forschungsreise und Lebenshaltungskosten
Ausgangspunkt:	„Fragt die Gläubigen!“ - Umfrageninitiative von Papst Franziskus im Vorfeld der Bischofssynoden - einerseits: Begeisterung für Papst Franziskus' Vorstoß - andererseits: Kritik an Unverständlichkeit und relativ geringem Verbreitungsgrad der offiziellen vatikanischen Fragebögen
Anliegen:	1) Beteiligungsmöglichkeit erweitern, u.a. durch verständliche Sprache des Fragebogens 2) Auswertbarkeit durch sozialwissenschaftlich fundierte Methodik des Fragebogens gewährleisten 3) Lebenswirklichkeit von Katholiken durch Fragebogen, informelle Interviews etc. systematisch erfassen 4) (lehramtlichen) Diskurs, insbesondere im Kontext der Weltbischofssynode, durch Veröffentlichung, Gespräche etc. bereichern

¹ Nach Aussortieren der überwiegend leeren und /oder unleserlichen Fragebögen fließen 10.733 Fragebögen in die Auswertung ein.

Kernergebnisse²

I. Große Bedeutung kirchlicher Hochzeit, christlicher Werte und (familiärer) Glaubenspraxis

Gottesdienstbesuch

- knapp 80% der TN aus Deutschland nehmen mehr als einmal im Monat an einem Gottesdienst teil; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder
- Häufigkeit der Teilnahme sinkt mit jüngerem Alter, dennoch geben lediglich ca. 6% der 14-30-jährigen TN an, nie einen Gottesdienst zu besuchen
- über 60% der TN, die angeben, der kirchlichen Lehre zu Familie nicht zuzustimmen, besuchen mehr als einmal im Monat einen Gottesdienst

Kirchliche Hochzeit

- mehr als 90% der TN aus Deutschland geben an, dass ihnen eine kirchliche Hochzeit persönlich wichtig sei; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder; keine nennenswerten Unterschiede beim Vergleich nach Alter, Geschlecht und Umfeld
- 90% derer, denen eine kirchliche Hochzeit persönlich wichtig ist, besuchen mehr als einmal im Monat einen Gottesdienst

Christliche Erziehung

- über 95% der TN aus Deutschland geben an, dass ihnen eine christliche Erziehung von Kindern wichtig sei; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder; keine nennenswerten Unterschiede beim Vergleich nach Alter, Geschlecht und Umfeld
- über 90% der kinderlosen TN geben an, dass ihnen eine christliche Erziehung wichtig sei

Glaubenspraxis in der Familie

- über 60% der TN mit Kindern geben an, mindestens einmal die Woche mit ihren Kindern zu beten
- besonders häufig werden Morgen-, Abend-, Tischgebet und das Singen christlicher Lieder aufgeführt

II. Empfängnisverhütung

- ein Großteil der Befragten sieht die Kirche in Fragestellungen wie der Empfängnisverhütung nicht als relevante Bezugsgröße
- kirchliche Lehre scheint daher kaum in Entscheidungen bezüglich Empfängnisverhütung einzufließen
- Position der Kirche findet in anderen Bereichen des Ehe- und Familienlebens Beachtung und wird kritisch-differenziert betrachtet

III. Zusammenleben vor der Ehe

- über 80% der TN aus Deutschland sprechen sich für „probeweises“ Zusammenleben vor der Ehe aus; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder mit Ausnahme von TN aus Polen (gegen den Trend) und Südeuropa, Nordamerika und Brasilien (nahezu 50:50-Verteilung)

² Wenn nicht anders erwähnt, beziehen sich die Angaben auf die Rückmeldungen aus Deutschland.

- IV. Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen
- knapp 90% der TN aus Deutschland sprechen sich gegen die Lehre der Kirche in Bezug auf den Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener vom Kommunionempfang aus; ein Wunsch nach Veränderung wird deutlich; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder
- V. Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften
- rund 70% der TN aus Deutschland wünschen sich eine *Anerkennung und Segnung* gleichgeschlechtlicher Partnerschaften; differenziertes Bild in anderen Ländern: TN aus Polen, Südeuropa und Brasilien positionieren sich mehrheitlich gegen *Anerkennung und Segnung* gleichgeschlechtlicher Partnerschaften
 - Differenzierung nach Alter, Geschlecht, Zivilstand und Umfeld für TN aus Deutschland: 14-30-Jährige wünschen sich deutlicher *Anerkennung und Segnung* als andere Altersgruppen; Wunsch bei weiblichen TN etwas deutlicher ausgeprägt; Ledige und in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft Lebende positionieren sich deutlicher für *Anerkennung und Segnung* als TN anderen Zivilstands; TN, die in Metropolen / Städten oder Kleinstädten leben, wünschen sich deutlicher *Anerkennung und Segnung* als TN aus Dörfern
 - im Gegensatz zur deutlichen Positionierung für *Anerkennung und Segnung* gleichgeschlechtlicher Partnerschaften zeigt sich bezüglich der Frage, ob gleichgeschlechtliche Partner *kirchlich heiraten* dürfen sollten, kein klares Bild
- VI. Wahlzölibat / Diakonat der Frau
- über 85% der TN aus Deutschland sprechen sich für die Einführung des Wahlzölibats aus; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder mit Ausnahme von TN aus Polen und Südeuropa; selbst rund 25% der TN aus Deutschland, die angeben, der kirchlichen Lehre voll zuzustimmen, befürworten das Wahlzölibat; zugleich hohe Anerkennung des Zölibats als Lebensform - dem Großteil der TN geht es nicht um dessen Abschaffung, sondern um die Einführung eines Wahlzölibats
 - 87% der TN aus Deutschland befürworten die Einführung des Diakonats der Frau; Befürwortung bei weiblichen TN leicht stärker ausgeprägt als bei männlichen (Abweichungen <10%); deutliche Mehrheit in allen Altersgruppen
- VII. Kirchliche Unterstützungsangebote
- 21% der TN aus Deutschland geben an, in ihrer Ehe Unterstützung von kirchlicher Seite angefragt zu haben; ähnliches Bild in den meisten der anderen untersuchten Länder mit Ausnahme von TN aus Polen und Südeuropa mit jeweils knapp über 40%
 - von den 21% TN, die Unterstützung angefragt haben, geben 83% an, diese auch erfahren zu haben
 - insgesamt geben knapp 60% der TN an, in ihrer Ehe (beispielsweise in Ehekrisen) eher keine Unterstützung erfahren zu haben
 - von den TN, die sich an ihre Ehevorbereitung erinnern, geben rund 60% an, dass diese im späteren Eheleben keine Hilfe war

- VIII. Vorschläge zur Verbesserung kirchlicher Unterstützungsangebote
- bei der Frage, was sich TN in Bezug auf Unterstützung wünschen, stechen vier Themenkomplexe heraus (länderübergreifend):
 - i. nicht-verurteilende, zuhörende Haltung der Kirche
 - ii. bessere Ehevorbereitung
 - iii. zeitlich intensivere und langfristige Ehebegleitung
 - iv. stärkerer Austausch unter Ehepaaren, bspw. in Gesprächskreisen
- IX. „Gradualität“ / dialogischer Austausch
- Forderung der TN, Gradualität und die Kategorie des Scheiterns solle sich in lehramtlichen Aussagen wiederfinden; Kirche wird als „schwarz-weiß urteilend“ empfunden; damit einhergehend Wunsch der TN, Bemühungen um eine Realisierung des katholischen Ehe- und Familienideals möge trotz Diskrepanz zwischen Ideal und Realität Anerkennung finden
 - Wunsch der TN nach Beachtung des kulturellen Kontextes, in dem Gläubige leben
 - Anerkennung Papst Franziskus‘ Versuch, konkrete Lebens- und Glaubenserfahrung in die Entwicklung von Lehre, Pastoral und Theologie einfließen zu lassen; Ergebnisse über Altersgrenzen hinweg, keine nennenswerte Diskrepanz zwischen Generationen
- X. Begeisterung für Papst Franziskus
- hoher Rückhalt für Papst Franziskus und den angestoßenen Reformprozess
 - starke Unterstützung für Papst Franziskus‘ Fragebogeninitiative; gleichzeitig Kritik an der unverständlichen Umsetzung der Umfrage

Das Autorenteam

Sarah Delere	Anna Roth	Tobias Roth
24 Jahre aus Dortmund Studium: FU Berlin	24 Jahre aus Olsberg (NRW, Hochsauerlandkreis) Studium: WWU Münster	24 Jahre aus Meschede (NRW, Hochsauerlandkreis) Studium: WWU Münster
Studium der Geschichtswissenschaften, Politikwissenschaften und Katholischen Theologie an der Freien Universität Berlin und der University of Cambridge	Bachelor mit Auszeichnung am Institut d'études politiques (IEP) de Paris (Sciences Po Paris); Studium der Politikwissenschaft, Katholischen Theologie und Französisch an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, University of Virginia und der Päpstlichen Universität Gregoriana	Studium der Politikwissenschaft und Katholischen Theologie an der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster, University of Malta, University of Virginia und der Päpstlichen Universität Gregoriana
Stipendiatin des Cusanuswerks und der Studienstiftung des deutschen Volkes	Stipendiatin der Konrad- Adenauer-Stiftung	Stipendiat des Cusanuswerks und Fellow der AG Religionssoziologie im wissenschaftlichen Kolleg der Studienstiftung